

## Wahlprüfstein Initiative „Austausch macht Schule“

Antworten der FDP Schleswig-Holstein

**Frage 1: Wie stehen Sie zum Anspruch, dass jeder junge Mensch in Schleswig-Holstein – unabhängig von sozialem Hintergrund, finanziellen Voraussetzungen oder der besuchten Schule – einmal während der Schulzeit an einem grenzüberschreitenden Austausch teilnehmen kann?**

Bildungswege und Bildungschancen der heranwachsenden Generation zu gestalten, ist eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Aufgabe. Dabei dürfen weder Herkunft, finanzielle Gründe, Religion oder Geschlecht über die Bildungschancen im Leben entscheiden. Die FDP Schleswig-Holstein will ein Bildungssystem, das allen Menschen einen gesellschaftlichen Aufstieg ermöglicht – unabhängig ob über eine Berufsausbildung oder eine akademische Ausbildung. Dazu gehört auch der länderübergreifende Austausch, den wir für alle Schülerinnen und Schüler und auch für Lehrkräfte ermöglichen wollen.

**Frage 2: Welchen Standpunkt nehmen Sie gegenüber der Forderung ein, internationalen Schüleraustausch an Gemeinschaftsschulen gezielt durch ein eigenes Programm der Landesregierung zu fördern?**

Wir Freie Demokraten sind überzeugt, dass wir den Austausch fördern müssen, wenn wir das gegenseitige Verständnis füreinander stärken und ausbauen wollen. Gerade in Zeiten der globalen Vernetzung von Gesellschaften und der Arbeitswelt ist es wichtig, dass die Schüler frühzeitig Kontakte knüpfen und so den grenzüberschreitenden Austausch kennenlernen und pflegen. Schleswig-Holstein unterstützt diese Entwicklung in unseren Schulen mit über einer halben Million Euro Landesmitteln und über dreihundert Lehrerwochenstunden, um zusätzlich zu den Bundesprogrammen den Schüleraustausch noch weiter auszubauen. Dies wollen wir beibehalten und weiter fördern.

**Frage 3: Unterstützen Sie das Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein eine einkommensabhängige finanzielle Förderung durch die Landesregierung erhalten, um an einem ganz- oder halbjährigen individuellen Schüleraustausch im Ausland teilnehmen zu können?**

Schleswig-Holstein bemüht sich seit langem um einen intensiven Schüleraustausch. Dieser spiegelt sich in den diversen Programmen wider, die wir landesseitig unterstützen, wie bspw. Erasmus+, die Europaschulen, INTERREG und weitere vielfältige Schulpartnerschaften. Diese Projekte wollen wir in Zukunft weiterentwickeln und verfolgen auch hier den Ansatz, dass dies unabhängig von der

finanziellen Situation oder den sozialen Gegebenheiten gefördert werden muss. Nur, wenn wir allen Schülern die Möglichkeiten des Austauschs geben, können alle Teile der Gesellschaft von einem Erfahrungsaustausch profitieren. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie werden wir prüfen, welche zusätzlichen Mittelbedarfe entstehen und wie diese aufgebracht werden können, damit es eine gerechte Verteilung der Kosten gibt, die nicht zu Benachteiligungen führt.

**Frage 4: Halten Sie ein parlamentarisches Patenschaftsprogramm des Schleswig-Holsteinischen Landtages für sinnvoll, das sich analog zum PPP des Deutschen Bundestages gezielt an Schülerinnen und Schüler von Gemeinschaftsschulen richtet, die einen individuellen Schüleraustausch machen möchten?**

Mit der Internationalisierungsstrategie haben wir in Schleswig-Holstein eine breite Initiative auf den Weg gebracht, um zusätzlich zu den Bundesprogrammen landesseitig den Schüleraustausch zu unterstützen. Dies ist im Sinne der Planungen und Initiativen der Bundesregierung im Rahmen der internationalen Kooperation. Dies wird zusätzliche Mittel bei der Sachausstattung als auch beim Personal benötigen. Wir werden uns dafür einsetzen, hierfür die nötigen Mittel aus dem Haushalt bereitzustellen, um die Internationalisierungsstrategie des Landes erfolgreich umzusetzen.

**Frage 5: Teilen Sie unser Anliegen, dass sich die Landesregierung dafür einsetzen sollte, Schüleraustausch als Thema in allen Phasen der Lehrkräftebildung zu behandeln (Studium, Referendariat, Fortbildungsangebot des IQSH)?**

Die Internationalisierungsstrategie sieht vor, dass eine institutionenübergreifende Projektgruppe mit der detaillierten Ausarbeitung betreut wird. Diese Projektgruppe besteht aus Mitarbeitern der Schulaufsicht, der Lehrkräfteausbildung und -fortbildung und Mitarbeitern des Ministeriums, des IQSH und dem SHIBB. Mit Hilfe einer gemeinsamen Erarbeitung werden Leitlinien festgelegt, wie die Internationalisierungsstrategie an den Schulen umgesetzt werden soll. Dabei wird es auch darum gehen, inwiefern bei der Lehrkräftebildung ein Ansatz gesehen werden kann, die Internationalisierungsstrategie sinnvoll in die bestehenden Strukturen der Lehrerausbildung zu integrieren.

**Frage 6: Unterstützen Sie die Forderung, die Internationalisierung von Schulen in Schleswig-Holstein durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung zu fördern? Sollte die Landesregierung zu diesem Zweck Informations- und Beratungszentren innerhalb oder außerhalb der Kultusverwaltung schaffen oder beauftragen?**

Wir wollen dafür sorgen, dass die Internationalisierung der Schulen weiter vorangetrieben wird. Daher werden wir im Zuge der Internationalisierungsstrategie die Beratung durch die Landesregierung sukzessive ausweiten und mit Personal hinterlegen.

**Frage 7: Sollte die Landesregierung darauf hinwirken, dass Schulen Funktionsstellen für die Koordination von Schulpartnerschaften einrichten und Lehrkräfte ein Anrecht auf Entlastungsstunden und Kostenerstattung für die Organisation und Durchführung von Schüleraustauschen erhalten?**

Der Schüleraustausch erfordert sowohl bei der Durchführung als auch bei der Organisation einen erhöhten personellen Aufwand. Wir wollen sicherstellen, dass es dafür im Rahmen der Möglichkeiten einen Ausgleich gibt. Wir wollen insbesondere überprüfen, inwiefern die Durchführung von einzelnen Programmen wie Erasmus+ und deren komplexe Organisation zu einem deutlichen Mehraufwand führt und wie dieser entsprechend reduziert werden kann. Wir möchten evaluieren, wie sich die Vorschriften vereinfachen lassen und wie eine Digitalisierung der Organisation hier zu einer Zusammenlegung und Vereinfachung bei den Austauschprogrammen führen kann.

**Frage 8: Stimmen Sie zu, dass die Landesregierung eine systematische Verknüpfung von Fachunterricht mit Schüleraustausch auch jenseits des Fremdsprachenunterrichts anregen und unterstützen sollte?**

Der Schüleraustausch sorgt für länderübergreifenden Austausch. Dabei geht es nicht allein um das Verständnis füreinander und den kulturellen Austausch, sondern auch um das Kennenlernen von verschiedenen Lehrmethoden und deren unterschiedlichen Fachinhalten. Wir setzen uns daher verstärkt dafür ein, auch bei den Fachinhalten zu einem wechselseitigen Austausch zu kommen.